

Mit Dank für diese Einladung bemerke ich, daß die Karten auf dem Tische des Hauses zur Benutzung ausliegen.

Für die heutige Sitzung läßt sich entschuldigen Herr Abg. Werner wegen dringender Geschäfte.

Wir gehen zur Tagesordnung über und zwar zuerst zur „Allgemeinen Vorberathung über das königl. Decret, Nachtrag zu Cap. 69 des Staatshaushaltsetats 1884/85 als Unteretat VII, die Bewilligung einer Ehrengabe an den Bildhauer Professor Dr. Johannes Schilling betreffend“.

(Königl. Decret nebst Anfügen, s. Beil. z. b. Mittheil.: Decrete 2. Bb. Nr. 42.)

Herr Abg. Heger!

Abg. Heger: Meine Herren! Ich habe mit Interesse und Genugthuung von dem vorliegenden Decrete Kenntniß genommen, nach welchem die königl. Staatsregierung eine Ehrengabe unserm berühmten Landsmann und Mitbürger zu votiren beabsichtigt hat. Es ist ein außerordentlich günstiges Geschick, daß drei geniale Meister der Bildhauerkunst in einem nicht weitbegrenzten Zeitraum mit, beziehentlich nach einander wirkten und noch wirken: Rietschel, Hänel, Schilling, und daß es ihren Schöpfungen gelang, die Dresdner Bildhauerschule weit über die Grenzen Sachsens und Deutschlands hinaus berühmt zu machen. Und neben diesen Sternen erster Größe erglänzen so manche Planeten in unserer Nähe am Kunstfirmamente. Es handelt sich heute um den genialen Schöpfer des grandiosen Nationaldenkmals am Niederwald und wenn ich auch dasselbe nicht in seiner Vollendung auf seinem jetzigen Standort gesehen habe, so habe ich doch das successive Entstehen desselben in dem bekannten Atelier auf der Eliaßstraße mit großem Interesse und mit lebhafter Theilnahme verfolgt.

(Herr Staatsminister von Rostiz-Wallwitz tritt ein.)

Ich würde voll und ganz für die Ehrengabe stimmen, auch wenn es sich nicht handelte um die Perspective der Begründung eines Schillingmuseums; denn die Künstler dieser Branche der bildenden Kunst sind in einer ganz andern Lage, als die Maler. Während die Letzgenannten ohne alle Schwere die Gebilde ihrer Phantasie und ihre Intentionen mit Stift und Farbe fixiren können und dann, wenn sie ihrem Werke die möglichste Vollkommenheit gegeben haben, dasselbe nicht bloß der Beschauung Derer, die in ihrer Heimath wohnen und dafür Interesse haben, widmen, sondern auch durch Vermittelung der Ausstellungen den Kunstgemeinden anderer Städte und Länder es zugänglich machen, ja zuletzt,

wenn es ihnen gelungen ist, überhaupt auf der Stufenleiter der Anerkennung die erste oder wenigstens die zweite Stufe zu erreichen, ihnen der Kunstmarkt beider Hemisphären offen steht, so daß es ihnen in vielen Fällen möglich ist, bedeutende, in manchen sogar enorme Summen dafür zu bekommen, sind die Meister der Plastik in der Regel in der Lage, daß für die besten Ideen, die sie haben, sie erst auf Aufträge und Bestellungen warten müssen, ehe es ihnen möglich ist, in voller Vollendung sie zu verwirklichen.

(Herr Staatsminister Freiherr von Könnneritz tritt ein.)

Aus diesem Grunde halte ich es für angezeigt, den bedeutenden Künstlern dieser Richtung, namentlich wenn es sich um solche handelt, die schon mehrfach Werke hergestellt haben uns Allen zur Freude und zur Erhebung, daß man denen eine Anerkennung aus allgemeinen Mitteln widmet. Indem aber uns zugleich bei dieser proponirten Ehrengabe die Perspective gestellt ist, daß es wohl möglich sein wird, die Modelle aller der Kunstwerke, die Meister Schilling geschaffen hat, in Dresden zu vereinigen und für Dresden für künftige Zeit zu sichern, so ist es doppelt leicht, in diese Bewilligung einzutreten. Denn, meine Herren, wir dürfen uns nur erinnern, welchen Nutzen das Rietschelmuseum für die Kunstjünger heute noch hat und für die künftigen Zeiten haben wird, welchen Genuß wir anderen Kunstfreunde immer wieder von Neuem beim Besuche des Rietschelmuseums finden. Ich hoffe daher, daß die hohe Kammer Dem, was die königl. Staatsregierung proponirt hat, mit Freude beistimmen wird. Es handelt sich um einen Künstler, der gegenwärtig beschäftigt ist mit der endgiltigen Feststellung des Modells für das Denkmal desjenigen Fürsten, den wir nicht bloß als den Vorgänger und Vater unseres geliebten Königs, sondern zugleich als einen derjenigen Fürsten verehren, welcher in so illustrier Weise, wie wenige, den Thron geziert haben. Es würde vielleicht angezeigt erscheinen, daß das Decret an die Finanzdeputation zur Berathung kommt; indeß glaube ich auch, daß es möglich wäre, sofort in die Schlussberathung einzutreten.

Abg. Grahl: Ich möchte mir erlauben, zu beantragen, daß das königl. Decret an die Finanzdeputation überwiesen werde, nicht sowohl um die Ehrengabe, der wir ja Alle voll und freudig zustimmen werden, selbst zu berathen, als vielmehr um mit der königl. Staatsregierung zu erwägen, ob und wie es möglich sei, Herrn Professor Dr. Schilling zu bestimmen, von seiner Absicht, ein eigenes Museum zu gründen, abzusehen, da gegen seine Kunstwerke dem Staate zu überlassen, damit dieselben Gemeingut der Nation werden. Meine Herren! Die Schule der plastischen Kunst in Dresden